



Newsletter Kreisgruppe Kaiserslautern

Ihre aktuelle Information zu relevanten Sachverhalten

**REGULIERUNG
ÜBERHÖHTER
SCHWARZWILDBESTÄNDE**

KG KL HEGERINGE

Hegeringe der KG KL machen mobil.

Beachtliche Streckenzahlen rechtfertigen den recht hohen Aufwand.

Sichtkontakt zum Nachbarn, natürlicher Kugelfang, eindeutige Einweisung, Disziplin am Stand aber auch Berücksichtigung der Geländegegebenheiten und tierschutzrechtlicher Sachverhalte als Garant für einen sicheren, waidgerechten und erfolgreichen Ablauf.

"Think outside the box".

10 Reviere machen im Südwesten des Lautertals den Anfang.

Regulierung überhöhter Schwarzwildbestände

Mit revier-, hegering- ja sogar landkreisübergreifenden Bewegungsjagden, rücken die Hegeringe 5&6 in der 46., sowie der Hegering 3/4 in der 47. Kalenderwoche, überhöhten Schwarzwildbeständen zu Leibe.

Im westlichen Abschnitt der KG KL organisieren 7 Reviere eine Drückjagd auf einer zusammenhängenden Fläche von ca. 1800 ha. Ein erfolgreicher Jagdtag bedarf einer sorgfältigen Vorbereitung, einer ausgeklügelte Strategie und eines erheblichen Einsatzes personeller und materieller Ressourcen. Besonders hohen Koordinationsaufwand erfordern sicherheitsrelevante Massnahmen im Strassenverkehr und der abgestimmte Einsatz der Treiberwehr mit ihren ca. 50 brauchbaren Hunden. Auch das Platzieren von 250 Schützen ist, unter Berücksichtigung aller Rahmenbedingungen, eine nicht zu unterschätzende Herausforderung.

Gegen Ende des Jagdtages fällt die Bilanz in jeder Hinsicht positiv aus. Die Sicherheitsmassnahmen haben gezogen, die Strategie sich als richtig erwiesen und es liegen 33 Stück Schwarzwild auf der Strecke.

Der Hegering 3/4 besticht mit einem ähnlichen Vorhaben. Im Vorfeld dessen revierübergreifender Massnahme, gab es, in Abstimmung zwischen Hegeringleitung und Revierpächtern, einen Kurswechsel im Hinblick auf das Gesamtkonzept. In den Vorjahren erwies sich die Teilnahme von über 20 Revieren, organisationstechnisch, als nicht zu bewältigende Herkulesaufgabe. 2 Termine im Lautertal, auf jeweils einer Seite einer Hauptverkehrsader, erlauben die gezielte Bejagung einer klar definierten Fläche, den gebündelten Einsatz begrenzter Ressourcen und grösstmögliche Sicherheit für die Bevölkerung.

Am ersten Jagdtag konzentriert man sich auf zusammenhängende Flächen zwischen Frankelbach und Weilerbach, mit vergleichbarem Aufwand wie oben beschrieben. Das geänderte Konzept geht auf. Bei optimiertem Aufwand ist die Strecke, mit 39 Stück Schwarzwild, vergleichbar mit der aus den vergangenen Jahren. Für die Jagd im Nordöstlichen Abschnitt, erhoffen sich die Verantwortlichen für Mitte Dezember ein ähnlich gutes Ergebnis.

Beide Bewegungsjagden enden mit einem grösser angelegten Schüsseltreiben.